

A.

Teil 1: Der tanzende König David (nach Eberhard Jüngel, Predigten 3, S.27ff)

1.

Was war damals los? David ist König. Jerusalem seine Stadt, seine Hauptstadt. David will Jerusalem zur heiligen Stadt machen. Deshalb holt er die Bundeslade, diesen Holzkasten mit den 10 Geboten nach Jerusalem. Es ist eine faszinierende, befremdende und schreckliche Geschichte. Dazu später mehr.

2.

Wir lesen in 2 Sam 6: **5 Und David und ganz Israel tanzten vor dem HERRN her mit aller Macht im Reigen, mit Liedern, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Zimbeln... 14 Und David tanzte mit aller Macht vor dem HERRN her und war umgürtet mit einem leinenen Priesterschurz. 15 Und David mit dem ganzen Hause Israel führte die Lade des HERRN herauf mit Jauchzen und Posaunenschall.**

Ungeniert und gegen das Protokoll tanzt David vor und um die Lade Gottes. Das heißt: David dreht sich im wahrsten Sinne des Wortes um Gott. Der König tanzt, springt und feiert die Gegenwart Gottes, die durch die Bundeslade symbolisiert wird. David feiert Gott, indem er tanzt. Vor den Augen der Öffentlichkeit. – Das ist sehr ungewöhnlich!

Das Ganze ist keine feierliche Prozession. Der König macht keine abgemessenen Schritte. Er tanzt. Wie die normalen Leute auf der Straße. Das Ganze ist laut, ohrenbetäubend laut. Wir lesen von Harfen, Pauken, Schellen, Zimbeln und antiken Posaunen.

2.

David's Frau Michal gefällt das gar nicht. Im Gegenteil.

Es heißt in 2 Sam 6,16: **16 Und als die Lade des HERRN in die Stadt Davids kam, sah Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah den König David springen und tanzen vor dem HERRN und verachtete ihn in ihrem Herzen.**

Für Micha ist ihr tanzender Ehemann, der tanzende König ein Skandal! Für sie ist das Verhalten Davids peinlich. Sie schämt sich für ihren Mann. David hat sich blamiert. David hat sie, seine Frau, blamiert. Das ist für sie unerträglich und unverzeihlich.

Ihr Ärger lautet: Während eines Staatsaktes ist der Erste Mann im Staate aus der Rolle gefallen. Er hat sich vergessen. Der König hat sich erniedrigt. Er hat sich mit dem ordinärsten Volk gemein gemacht.

3.

Als David heimkommt, weist Michal David zurecht.

Wir lesen in 1 Sam 6,20: ***Als aber David heimkam, sein Haus zu segnen, ging Michal, die Tochter Sauls, heraus ihm entgegen und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, als er sich vor den Mägden seiner Knechte entblößt hat, wie sich die losen Leute entblößen!***

Michal ist eine Königstochter, blaues Blut sozusagen. Sie weiß, was sich gehört. Sie denkt in Hierarchien. Die sozialen Unterschiede sind ihr sehr wichtig. Sie denkt an das, was die Leute denken. Sie spricht von den Mägden der Knechte Davids.

Sie überschüttet ihren Ehemann mit Spott und Hohn. Sie zeigt ihm ihre Verachtung. Sie wirft David zwei Dinge vor:

Vorwurf 1: Du hast dich entblößt. Die Leute haben Deinen Oberkörper und Deine Beine gesehen. Du hast dir eine unverzeihliche Blöße gegeben. Du hast dich und mich blamiert!

Vorwurf 2: Ein König, so ihre Denke, darf sich vieles leisten, aber eines darf er nicht: Vergessen, wer er ist; vergessen, dass er der König ist. Ein König darf nie seine Rolle vergessen! Aber genau das hat David getan! Er ist aus der Rolle gefallen. Er hat sich vergessen. Er hat sich erniedrigt. Und damit auch sie, seine Ehefrau.

4.

Wie reagiert David?

Wir lesen in 1 Sam 6,21: ***David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HERRN tanzen, der mich erwählt hat vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause, um mich zum Fürsten zu bestellen über das Volk des HERRN, über Israel, 22 und ich will noch geringer werden als jetzt und will niedrig sein in meinen Augen; aber bei den Mägden, von denen du geredet hast, will ich zu Ehren kommen.***

David setzt eine Nadelspitze! Er erinnert sie daran, dass Gott ihren Vater Saul verworfen und stattdessen ihn erwählt habe. Aber: David verachtet seine Frau nicht, die ihn verachtet. Er beschwert sich nicht. Er bestraft sie nicht. Er verstößt sie nicht.

Er rechtfertigt sich auch nicht. Er entschuldigt sein Verhalten nicht. Im Gegenteil: Er gibt alles zu: Dass er aus der Rolle gefallen ist! Dass er sich vergessen hat. Dass er sich in gewisser Weiser klein gemacht hat!

In seiner Antwort an seine Frau liegen für uns wichtige Botschaften:

David sagt seiner Frau, was ihm wichtig ist, warum er tanzen konnte und wollte. **Verstehst Du nicht, Michal? Ich tanze aus Freude. Ich tanze aus Dankbarkeit. Ich verdanke alles, was ich bin und habe, Gott!**

Verstehst Du nicht, Michal? Vor Gott gelten meine Macht, meine Erfolge, mein Prestige, meine Autorität, mein Geld... nichts! Vor Gott gelten meine Rollen nichts!

Vor den Menschen, von denen du sprichst, vor den Mägden meiner Knechte, will ich mich genauso zu Ehren bringen! Alle Menschen sollen wissen, dass ich den anerkenne und respektiere, dem ich alles verdanke, der viel größer ist als ich, der alle Macht in Händen hält.

Vor den Menschen will ich meine Rolle einnehmen! Aber nicht vor Gott!

5.

Was ist das Geheimnis des David?

David nimmt, wenn es um Gott geht, keine Rücksicht auf sein politisches Amt, auf seine Macht, auf seine Stellung...

Er ist unglaublich frei. Er hat begriffen, dass man vor Gott etwas kann und darf, was man oft nicht darf bzw. sich oft nicht traut: aus der Rolle fallen; sich selbst vergessen können. Denn vor Gott dürfen wir rollenlose und selbstvergessene Menschen sein. Wir müssen vor Gott keine Rolle spielen. Wir dürfen es auch nicht. Dazu gleich mehr!

Zu dieser herrlichen Freiheit der Kinder Gottes gehört auch, dass wir vor Gott Schwäche zeigen dürfen, uns eine Blöße geben dürfen, dass wir vor Gott nichts darstellen müssen.

Zu dieser Freiheit gehört auch, dass wir unsere Schuld, unsere Brüche, unsere Unmöglichkeiten, unsere Mängel und Makel vergessen dürfen!

B.

Teil 2: Das Geheimnis bzw. das Rätsel Gottes

1.

Gott ist nicht harmlos und nett.

Wir blenden zurück. 3 Monate vor dem Einholung der Bundeslade nach Jerusalem. Wir lesen in 2 Sam 6,6f: ***Und als sie zur Tenne Nachons kamen, griff Usa zu und hielt die Lade Gottes fest, denn die Rinder glitten aus. Da entbrannte des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn dort, weil er seine Hand nach der Lade ausgestreckt hatte, so dass Usa dort starb bei der Lade Gottes.***

Ein gewisser Usa will die Lade retten. Er will nicht, dass die Lade vom Wagen in die Dreck fällt. Er will retten, was zu retten ist: die Lade Gottes mit den heiligen 10 Geboten; die Lade, die als Thron bzw. Fußschemel Gottes zu dieser Zeit galt. Deshalb stirbt er. Es ist eine dunkle, abgründige Geschichte. Dazu ein paar Gedanken:

(1)

Wie reagiert David darauf?

David ist zornig auf Gott. Er versteht das Handeln Gottes nicht. Er ist nicht einverstanden mit Gott. – *O Herr, hab Dank für die Bibel, dass sie uns das erzählt, dass David nicht kritisiert wirst, dass Du sein Nichtverstehen akzeptierst.*

Er ist unsicher im Blick auf Gott. Er hat Angst vor ihm. Drei Monate braucht er, um mit diesem furchtbaren Ereignis fertig zu werden.

Kann es sein, dass wir von David lernen müssen. Wir sind oft so schnell fertig mit den Texten und Geschichten der Bibel! Kann es sein, dass wir diese Texte überhaupt nicht an uns heranlassen?

Kann es sein, dass wir auch mit dem, was wir erleben / erleiden, zu schnell fertig sind? Dass wir uns das Innehalten, das Ringen gar nicht erlauben?

(2)

Was war der Fehler des Usa? Ich weiß es nicht.

(3)

Viele jüdischen und christlichen Ausleger stellen sich zwei Fragen:

Hat Usa den Abstand zwischen Gott und sich nicht beachtet? War sein Umgang mit Gott zu leichtfertig? Zu oberflächlich? Es kann so sein!

Oder hat er eine Rolle gespielt, die ihm nicht zusteht? Ich neige dazu, in diese Richtung zu denken. Es schaut so aus, dass Usa aus Sorge um Gottes Sache die Rolle des Retters Gottes gespielt hat! Hat er Angst gehabt, das Rutschen der Lade in den Dreck wäre ein schlechtes Omen? Hat er Angst gehabt, Gottes Ehre könne dadurch angekratzt werden? Wollte er Gott bewahren und retten?

Damit hätte er aber Gott unglaublich klein gemacht und sich unglaublich groß! Denn die Sorge um Gott, die Sorge um Gottes Sache ist zutiefst gottlos! Kein Mensch muss Gott vor dem Fallen retten und bewahren!

(4)

Ich will mir zwei Dinge merken:

Erstens: Ich darf bei aller Vertrautheit mit Jesus den Abstand zwischen Gott und mir nicht übersehen!

Zweitens: Gott mag es nicht, wenn ich vor ihm eine Rolle spiele, wenn ich etwas spiele, was ich nicht bin. Und das, was Gott am wenigsten mag, ist, wenn ich so tue, als ob ich ihn zur Hilfe kommen müsste.

Ich frage mich auch, dass in mir etwas sterben würde, wenn ich mich als jemanden verstünde, der Gott oder Gottes Sache retten müsste: nämlich mein Menschsein. Weil ich mich völlig überheben würde!

2.

Gott ist nicht zu durchschauen.

Michal, Sauls Tochter, Davids erste Ehefrau, die ihm einst bei der Flucht vor Saul das Leben gerettet hatte, bleibt kinderlos (2 Sam 6,23)

Diese Stelle hat eine dunkle Wirkungsgeschichte. Man hat diese Notiz verallgemeinert: Frauen, die keine Kinder bekommen können, erleiden immer eine Strafe. Wie vielen Frauen hat das in den letzten 3000 Jahren neben ihrer Kinderlosigkeit ein zweites Unglück auferlegt?!

Vielleicht war Michal schon vorher nicht fähig, eine Mutter zu werden?

Vielleicht hat das damit zu tun, dass aus der Sauls Dynastie kein Sohn ein möglicher König Israels werden durfte?

Vielleicht hat Gott diesem Kind ein furchtbares Schicksal erspart?

C.

Teil 3: Gott selbst fällt aus der Rolle. Er benimmt sich nicht wie ein Gott.

Es gibt verblüffende Parallelen zwischen David und Jesus.

Wir lesen in Phil 2,5-8: „Er war von göttlicher Gestalt. Aber er hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein – so wie ein Dieb an seiner Beute. Sondern er entäußerte sich selbst und nahm die Gestalt eines Sklaven an. Er wurde einer von uns. Er wurde in allem den Menschen gleich. Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis in den Tod, ja, bis in den Tod am Kreuz.“

Davids Herz gehörte Gott. Das Herz Jesu gehörte Gott.

Jesus tanzte zwar nicht wie David. Aber er hat sich wie David vergessen. Er hatte diese Freiheit.

David wurde von seiner Frau verachtet. Jesus von sehr vielen Menschen.

Jesus hat sich erniedrigt, er hat sich eine unglaubliche Blöße gegeben. Er wurde übrigens am Kreuz völlig entkleidet. Er hatte und hat diese Liebe – zu uns Menschen!